

Frankenberger Tageblatt

Begründet 1842.

Bezirks-Anzeiger

70. Jahrgang.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft Flöha, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Köhler in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von C. G. Köhler in Frankenberg i. Sa.

Erscheint an jedem Wochentag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis vierteljährlich 1,40 M., monatlich 50 P., Frägerlöse extra. — Einzelnummern lausenden Monats 5 P., festlicher Monate 10 P.

Ankündigungen sind rechtzeitig aufzugeben, und zwar größere Inserate bis 9 Uhr vormittags, kleinere bis spätestens 11 Uhr mittags des jeweiligen Ausgabestages. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle kann eine Garantie nicht übernommen werden. **№ 51. Telegramme:** Tageblatt Frankenberg'sches.

Anzeigenpreis: Die 6-gesp. Zeile ober deren Raum 15 P., bei Befolgen 12 P.; im amtlichen Teil pro Zeile 40 P.; „Eingeladene“ im Redaktionsenteil 35 P. Für schwierigen und tabellarischen Satz Aufschlag. Für Wiederholungsabdruck Ermäßigung nach feststehendem Tarif. Für Nachweis und Offerten-Nachnahme werden 25 P. Extragebühr berechnet. **Inseraten-Nachnahme** auch durch alle deutschen Annoncen-Expeditoren.

Bekanntmachung.

- Es sind zu zahlen:
- der **II. Termin Einkommensteuer**,
 - der **Zuschlag für die Handels-, sowie für die Gewerbesteuer** nach 2 Pfl. für die Markt Einkommensteuer des vom Handel oder Gewerbe geschätzten Einkommens,
 - der **II. Termin Ergänzungssteuer**
 - der **II. Termin Brandkasse** nach 1 Pfl. für die Gebäude und 1/2 Pfl. für die Maschinen für die Einheit bis zum 15. Oktober,
 - die bereits fällig gewordenen **Gemeindenanlagen sofort**,
 - das **IV. Quartal der Brandsteuer**,
 - das **III. Quartal der Biersteuer**,
 - die **Reallastenbeträge**,
 - die **Wasserszinss**
- spätestens bis zum 20. Oktober,
- bis zum 8. Oktober,
- bis zum 15. Oktober,

- die **Armenkassenbeiträge von geselligen Vereinen und Bouklubs bis zum 15. Oktober**,
 - das **Bürgerschulgeld**,
 - das **Realschulgeld**,
 - die **Dienstboten-Krankenkassensteuer**
- Frankenberg, den 28. September 1911.
- allmonatlich.
- Der Stadtrat.

Versteigerung in Obermühlbach.
 Dienstag, den 3. Oktober 1911, vorm. 11 Uhr soll im Gasthof zu Obermühlbach
1 Reuschlitten
 gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
 Frankenberg, am 29. September 1911.
 Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Cripollis

und seine wirtschaftliche Bedeutung.

Schon seit der Gründung des Königreichs Italien richtete sich die Aufmerksamkeit der Italiener auf die nordafrikanischen Provinzen, deren Nähe zu Italien besonders den Gedanken der wirtschaftlichen Expansion Nahrung gab. Frankreich, reich mit der Besitznahme von Tunis Italien zuvorgekommen war, begann man seitens Italiens nunmehr, sich in Tripolis festzusetzen. Bekanntlich führten schließlich die französisch-italienischen Verhandlungen vom Dezember 1900 und diejenigen der Italiener mit den Engländern aus ungefähr derselben Zeit dahin, daß Italien seitens Frankreichs und Englands die Zustimmung erhielt, daß seitens dieser Staaten eine Ausdehnung ihres afrikanischen Besitzes zum Nachteil von Tripolis nicht erfolgen würde. Es war dann ein Akt der Desaffektion, die marokkanische und tripolitaniische Frage derart zu regeln, daß für das erste Gebiet Frankreich, für das zweite Italien freie Hand erhielt, und wir selbst haben ja die Folgen dieser Politik auf der Konferenz in Algieras gemerkt.

Dieser Zustand zeigt, auf welchen Grundlagen das jetzige Vorgehen Italiens beruht, welches wohl auf die Aufrechterhaltung einer Art wirtschaftlichen Protektorats hinausläuft. Gerade mit Rücksicht auf dieses wahrscheinliche Ziel darf man daher wohl annehmen, daß die oben erwähnten französisch-englischen Garantieverpflichtungen nicht im Wege eines Eroberungszuges seitens Italiens eingeleitet werden. Es handelt sich für Italien lediglich um wirtschaftliche Interessen in Tripolis, deren Wahrung und Sicherung im Vertragswege lösbar sind, umso mehr, als mit Rücksicht auf die Natur und den Charakter dieser türkischen Provinz, ganz abgesehen von den möglichen Einwirkungen auf die gesamtmediterrane Lage, eine Okkupation manche Enttäuschungen mit sich bringen würde. Dies ist gewiß auch in den Kreisen der wirtschaftlich Interessierten in Italien bekannt, zumal die Türkei noch gerade in letzter Zeit die tripolitaniische Heeres-Organisation besonders gestärkt hat. Es ist daher zu hoffen, daß im Wege der friedlichen Auseinandersetzung die berechtigten Interessen der in Betracht kommenden Staaten ihre Erledigung finden werden. Dies würde auch im Interesse der wirtschaftlichen Einschließung von Tripolis liegen, welche schon jetzt Italien in Händen hält.

So ist der Verkehr zwischen Tripolis und Italien viel größer als zwischen Tripolis und der Türkei, und die italienischen Schiffe haben nach einer Zusammenstellung des deutschen Konsulats in Tripolis im Jahre 1910 mehr Waren dorthin verfrachtet als alle übrigen Staaten zusammen. Der Handel liegt in der Hauptsache in den Händen der Banca di Roma, die auch Agenturen und sonstige Niederlassungen dort besitzt. Tripolis besteht zu einem wesentlichen Teil aus Wüstenland, und die landwirtschaftliche Entwicklung leidet besonders durch den Mangel an Wasser. Die mineralischen Schätze des Landes sind noch nicht genügend erforscht, Bergbau wird fast gar nicht getrieben, eine heimische Industrie von Bedeutung ist nicht vorhanden. Der Außenhandelsverkehr von Tripolis bewegt sich in der Einfuhr zwischen 8 und 9 Millionen, in der Ausfuhr zwischen 4 und 5 Mill. Mark. Deutschland exportiert nur in recht geringem Maße. Der Schutz der Deutschen in Tripolis und die Wahrung ihrer Interessen liegt in der Hand des bewährten und erfahrenen Konsuls, des Sanitätsrats Dr. Tilger.

Das Ultimatum.

Der italienische Minister des Auswärtigen hat in der Nacht vom 26. zum 27. September an den italienischen Geschäftsträger in Konstantinopel eine Depesche gerichtet, in der die italienische Regierung den Entschluß ankündigt, zu einer militärischen Besetzung von Tripolis und Cyrenaika zu schreiten.

Die letzte Nummer

Die letzte Nummer des Frankenberg. Tageblattes in der Hand des Bezirker deselben. Ihre Bestellung noch nicht erneuert hat, besorgt sich, das Versäumte sofort nachzuholen. Auch Neuabonnements für das Winterquartal wollen man umgehend bewirken.

und von der osmanischen Regierung Maßnahmen zu widerständiger Ausführung dieser Absicht fordert. Die italienische Note hat folgenden Wortlaut:

Während einer langen Reihe von Jahren hat die italienische Regierung nie aufgehört, der Pforte vorzuschlagen, daß es absolut notwendig ist, dem Zustande der Unordnung und Verwahrlosung, worin Tripolis und Cyrene von der Türkei gelassen wird, ein Ende zu machen, damit diese Gegenden den gleichen Wohlstand des Fortschritts wie die übrigen Teile Nordafrikas teilhaftig würden. Ein solcher Beschluß, der sich auf die allgemeinen Forderungen der Zivilisation gründet, stellt für Italien ein vitales Interesse erster Ordnung dar angesichts der geringen Entfernung, die diese Gegenden von der italienischen Küste trennt.

Trotzdem die italienische Regierung immer in loyaler Weise ihre Unterstützung der kaiserlichen Regierung in den verschiedenen politischen Fragen der letzten Zeit angedeutet hat, und trotz der Mäßigung und Geduld, die die italienische Regierung bis heute bewiesen hat, sind nicht nur ihre Absichten betreffend Tripolis von der türkischen Regierung mißdeutet worden, sondern, was noch mehr bedeutet, es ist selbst italienische Unternehmen in den oben erwähnten Gebieten beständig einer systematischen, höchst hartnäckigen und ungerechtfertigten Opposition begegnet. Die kaiserliche Regierung, die bis heute beständig eine feindselige Stimmung gegen jede legitime Wirksamkeit von italienischer Seite in Tripolis und Cyrene an den Tag gelegt hat, schlug ganz neuerdings durch einen in letzter Stunde unternommenen Schritt der kaiserlichen Regierung eine Verletzung vor, indem sie sich bereit erklärte, jedes mit den bestehenden Verträgen, sowie der Würde und den höheren Interessen der Türkei zu vereinbarende wirtschaftliche Zugeständnis zu bewilligen, aber die kaiserliche Regierung hielt sich nicht in der Lage, jetzt Verhandlungen anzuknüpfen, deren Resultat in der Vergangenheit erwiesen worden ist, die weit entfernt sind, eine Garantie für die Zukunft zu bieten, und die nur eine beständige Ursache zu Reibungen und Konflikten wären.

Andererseits stellen die Nachrichten, die die kaiserliche Regierung von ihren Konsularagenten in Tripolis und Cyrenaika erhält, die Lage als außerordentlich ernst dar insofern der Bewegung gegen die italienischen Unternehmen, die angesichts der Rationallität, welche mit Recht beantragt und hervorgehoben wird. Diese Bewegung bildet eine große Gefahr nicht nur für die Italiener, sondern auch für die Fremden jeder Nationalität, welche mit Recht beantragt und besorgt um ihre Sicherheit sind und Tripolis zu verlassen anfangen. Die Ankunft von Militärtransporten in Tripolis, auf deren erste Folgen die italienische Regierung die osmanische vorher aufmerksam zu machen nicht verfehlt hat, kann nur die Lage verschlimmern und hat der kaiserlichen Regierung die unbedingte Verpflichtung auferlegt, den daraus drohenden Gefahren vorzubeugen.

Die italienische Regierung, die sich gezwungen sieht, von nun an an den Schutz ihrer Würde und Interessen zu denken, ist entschlossen, zu einer militärischen Besetzung von Tripolis und Cyrenaika zu schreiten. Diese Lösung ist die einzige, die für Italien in Betracht kommt. Die kaiserliche Regierung möge demzufolge Anordnungen treffen, daß dieser Schritt bei den gegenwärtigen osmanischen Vertretern in Tripolis auf keinen Widerstand stoße, und daß die aus ihm sich ergebenden

Maßnahmen ohne Schwierigkeit getroffen werden können. Weitere Maßnahmen können von den Regierungen festgelegt werden, nur die Lage unzulässig zu regeln. Die kaiserliche Gesandtschaft in Konstantinopel hat den Auftrag erhalten, eine entscheidende Antwort hieran von der osmanischen Regierung innerhalb 24 Stunden nach Beendigung der gegenwärtigen Schriftsätze zu verlangen, widrigenfalls sich die italienische Regierung genötigt sehen würde, die zur Sicherung der Besetzung beschlossenen Maßnahmen unverzüglich zu treffen. Wollen Sie hierzu noch bemerken, daß in dem Termin von 24 Stunden die Antwort auch durch Vermittlung der türkischen Botschaft in Rom und mitgeteilt werden soll.

gez. San Giuliano.
 Gleichzeitig hat San Giuliano auch dem osmanischen Geschäftsträger in Rom von dieser Note Kenntnis gegeben. Die Antwort der türkischen Regierung ist ablehnend ausgefallen. Damit sinken die noch im Beistand dieser Nummer ausgesprochenen Hoffnungen auf friedliche Lösung des Konflikts sehr niedrig. Wir erhielten heute vormittag folgende, in vergangener Nacht in Konstantinopel abgegangene Meldung, die wir durch Anschlag bekannt geben:
Konstantinopel, 29. Sept. Der außerordentliche Ministerrat hat in vergangener Nacht das italienische Ultimatum abgelehnt. Die Beziehungen zwischen der Türkei und Italien gelten als abgebrochen. Die Präsidenten der Kammer und des Senats wurden in das Palais berufen.

Die neuesten Depeschen lauten:
Konstantinopel, 29. Sept. Dem italienischen Geschäftsträger sollen heute seine Pässe ausgestellt werden und die schärfsten Repressalien gegen Italien sollen zur Anwendung kommen. Der Ministerrat, der gestern zusammentrat, tagte bis spät in die Nacht hinein.

Paris, 29. Sept. Der hiesige türkische Botschafter erklärte, daß die Pforte die heute nachmittag abgekauften Brief des Ultimatus gar nicht erst abwartet, sondern rundweg erklärt, daß Italiens Forderungen mit der Souveränität der Türkei nicht vereinbar seien. Die Pforte habe den Mächten eine entsprechende Zirkularnote geschickt. Die von Italien ins Werk gesetzte Blockade der Küste von Tripolis wäre nicht angeht, die Türkei einzuwickeln. Es seien ausreichende militärische Maßnahmen getroffen worden, um etwaigen Einschließungsversuche italienischer Truppen energisch zu begegnen.

Berlin, 29. September. Der türkische Botschafter stattete heute dem Staatssekretär des Auswärtigen, Herrn v. Alderlen-Waldow, einen längeren Besuch ab.

Paris, 29. Sept. Ein Telegramm des „Matin“ aus Rom besagt: Der Krieg ist noch nicht erklärt worden, doch scheint er unvermeidlich. Die türkische Regierung kann das Ultimatum Italiens nicht akzeptieren, wenn es nicht seinen Sturz herbeiführen will, und der erste Kanonenschuß wird bald fallen. Heute wird Italien seine letzten Vorlesungen treffen, um Tripolis zu besetzen. Das in französischer Sprache abgefaßte Ultimatum ist in der Nacht vom 26. zum 27. September abgehandelt worden, aber in Konstantinopel erst am 28. 2 Uhr nachmittags eingetroffen, und wurde dem italienischen Geschäftsträger der türkischen Regierung übergeben. Die türkische Antwort wird im ablehnenden Sinne gehalten sein. Italien wird alsdann zur Besetzung von Tripolis schreiten. Die Hauptmacht des Expeditionskorps wird aber erst in zehn Tagen abdamphen. Bis dahin wird wahrscheinlich nur eine Blockade der afrikanischen Küste erfolgen. Die italienische Flotte werde sich damit begnügen, Tripolis mit seinen Kanonen in Schach zu halten. Man wünscht in Rom eifrig eine Verständigung, glaubt aber nicht daran, trotzdem es ein ungleicher Kampf werden wird, worüber man sich in Konstantinopel offiziellen Kreisen klar sein möchte.